



Ich lenkte Gallagher's Aufmerksamkeit auf die Explosion, und er sagte: „Es war eine schlechte Verriichtung für uns.“

Als wir — fährt Lynch fort — auf dem Rückwege nach Charing Cross bei Scotlandyard (dem Sitz der obersten Polizeibehörde) vorüber gingen, sagte Gallagher: „Das ist das Hauptquartier der Detectives“

Lynch schilderte sodann seine im Auftrage Dr. Gallagher's unternommene Reise nach Birmingham, um Nitroglycerin aus Whitehead's Fabrik zu holen.

Lynch bestätigte sodann die über den Hergang bereits bekannten Einzelheiten. Im Verlaufe des mit ihm angestellten Kreuzverhörs räumte Lynch ein, daß er ein Feiner sei, aber daß er nicht wußte, daß er Nitroglycerin nach London beförderte, und nicht beabsichtigte, sich an der Ausführung von Explosionen zu beteiligen.

Nachdem noch einige andere Zeugen vernommen worden, wurden die Angeklagten bis heute (Freitag) zurückgestellt und unter starker Bedeckung, unter der sie auch gekommen waren, nach dem Milbank-Gefängnisse abgeführt.

In der Druckerei der „Times“ wurde gestern Abend kurz nach eingetretener Dunkelheit eine Entdeckung gemacht, welche abermals eine Absicht, das Gebäude zu beschädigen, andeutet.

Inland.

Wien, 23. April. Die kriegsgeschichtliche Abtheilung des Kriegs-Archivs hat soeben eine Darstellung des vorjährigen Aufstandes in Süd-Bosnien, in der Herzegovina und in der Krivovische veröffentlicht.

Ausland.

Berlin, 23. April. Den Meldungen der Blätter gegenüber daß der hinesische Kriegsschiff Swatan sich in Folge der fortgesetzten feindlichen Haltung der deutschen Kriegsschiffe halb im Kriegszustande befinde, constatirt die „Norddeutsche Zeitung“, indem sie auf die amtlichen Mittheilungen über die Bewegungen der deutschen Kriegsschiffe verweist, daß seit Ende Januar kein deutsches Kriegsschiff in Swatan gewesen sei.

Paris, 23. April. Unter dem Titel „Die Wahrheit über die Tripelallianz“ veröffentlicht Andrieux einen phantastischen Artikel im „Jour“, dem gemäß auch der Beitritt Rußlands zu dem Bunde anlässlich der Krönung bekanntgemacht werden wird; Spanien sei gleichfalls zum Beitritt bereit.

„Stille, Frau Müller,“ unterbrach Fräulein Caritas rasch die Rede der Frau, „danken Sie unserem Gott, daß er half, nicht mir! — Und geben Sie der Kleinen die Arznei weiter — Ich komme heute Abend noch einmal.“

„Wer war die junge Dame?“ hörte sie sich da plötzlich gefragt. Sie sah erschrocken den Mann an, der so rasch an sie herangetreten war und sagte:

„Guten Morgen, Herr, Sie sind wohl fremd hier in der Gegend?“

„Warum?“ fragte er zurück.

„Weil Sie unsere Caritas nicht kennen.“

„Caritas, heißt sie wirklich Caritas?“ fragte er wieder.

„Wie soll sie sonst heißen? Hab' sie nie anders nennen hören. Pastors Caritas ist sie und die einzige Tochter vom Herrn Pastor Lindner in Bergthalen, wenn Sie's denn wissen wollen.“

„Und die Tochter der Pastors in Bergthalen ist sie?“

„Freilich, Herr, wie Sie nur so fragen könnten!“

„Wie sonderbar, wie sonderbar,“ murmelte er erregt, während Frau Müller fand, daß er am allersonderbarsten sei.

„Wollen Sie auch nach Bergthalen?“

„Ja, ist's noch weit dahin?“

„Nur noch fünf Minuten. Wollen Sie Jemand dort besuchen, oder nur malen?“

dann auch Frankreich eingeladen, dieser auch von England genehmigten europäischen Friedensliga mit allgemeiner Entwaffnung beizutreten. Hiemit bezwecke Bismarck seine Laufbahn zu krönen.

London, 23. April. Im Unterhause kündigte Bourke für Donnerstag eine Anfrage an, ob die Regierung Mittheilungen über den Tripel-Vertrag zwischen Deutschland-Oesterreich-Ungarn und Italien machen könne.

Local- und Tagesnachrichten.

Hermannstadt, 26. April.

(Militärisches.) Seine k. und k. apostolische Majestät geruhten allergnädigst den Ober-Stabsarzt 1. Cl. Dr. Wilh. Frueht, Vorstand der 14. Abtheilung im Reichs-Kriegs-Ministerium, zum Sanitäts-Chef beim 12. Corps zu ernennen und anzubefehlen, daß demselben in Anerkennung der in seiner bisherigen Verwendung geleisteten ersprießlichen Dienste der Ausdruck der allerhöchsten Zufriedenheit bekannt gegeben werde;

Zugeheilt wird: der Oberlieutenant: Eduard Ritter Romano vom Ringe der Genie-Direction in Karlsburg.

Ueberlegt werden: der Hauptmann 1. Cl.: Victor Ludkiewicz, des 1. Genie-Regiments, zur Genie-Direction in Hermannstadt; der Hauptmann-Rechnungsführer 1. Cl.: Josef Stumpfi, vom 22. Garnisons-Spital in Hermannstadt, zum 4. Monturs-Depot in Wien; — die Oberlieutenant-Rechnungsführer: Cyrill Pšezelnik, vom 31. Jnft.-Rgt., zum 22. Garnisons-Spital in Hermannstadt; Theodor Kumpf, vom 1. Train-Regiment, zum 31. Jnft.-Rgt.

Mit Wartegeld wird als derzeit dienstuntauglich, unter Verweisung in den überzähligen Stand, beurlaubt: der Hauptmann 1. Cl.: Josef Schlögl Eder von Ehrenkreuz, des Generalstabs-Corps (auf ein Jahr, Urlaubsort: Niva, Meran und Schludersbach in Tirol).

Der k. ungar. Finanzminister hat den Almasmeßer Zolleinnehmer 2. Cl., Franz Weger, zum Zolleinnehmer 1. Cl. in Gf. Gyimes, den Praktikanten des Klausenburger Hauptzollamtes, Julius Rejshner, zum Controlor 4. Cl. beim Gf. Gyimeser Nebenollamte, den Praktikanten des Debrecziner Hauptzollamtes, Gabriel Kovacs, zum Controlor 4. Cl. beim Tölgyeser Nebenollamte, schließlich den Finanzwach-Adjuncten Karl Bafcsy zum provisorischen Zolleinnehmer 2. Cl. beim Almasmeßer Nebenollamte ernannt.

Der k. ungar. Justizminister hat den Kanzlisten der Deeser k. Anwaltschaft Julius Brukt, zum Grundbuch-Adjuncten beim Hermannstädter k. Gerichtshofe, dann den Diurnisten des Sepistegypörger k. Bezirksgerichtes, Valentin Bardocz, zum Kanzlisten beim Oklander k. Bezirksgerichte ernannt.

Der k. ungar. Minister für Cultus und öffentlichen Unterricht hat die ordentliche Lehrerin der Sepistegypörger communalen bürgerlichen Mädchenschule, Adele Stöger, in ihrer gegenwärtigen Anstellung endgiltig bestätigt.

Der k. ungar. Minister für Ackerbau, Gewerbe und Handel hat den provisorischen Lehrer der Kolozsmonostorer landwirtschaftlichen Lehranstalt, Johann Kati, endgiltig bestätigt.

Der k. ungar. Minister für Ackerbau Gewerbe und Handel hat im Uebernehmen mit dem k. ungar. Finanzminister für die k. k. k. landwirtschaftliche Spiritusfabrik der Grafen Emerich und Felix Kalnoky die im 44. Gesetzwirkel vom Jahre 1881 gewährleisteten staatlichen Begünstigungen ertheilt.

Der k. ungar. Minister für Ackerbau Gewerbe und Handel hat gestattet, daß der Jahrmakel in der Gemeinde Magyar-Lapos

alte Jungfer aber das ist nicht so schlimm. Ganz jung ist sie ja nimmer, sonst wäre sie nicht so geseidit und vernünftig und so überlegen — sehen Sie, es ist eben Keiner über der Caritas — selbst der Herr Pfarrer nicht. Er macht es ja ganz schön, wenn er Sonntag's predigt, aber wenn die Caritas bei meiner kranken Anna saß und das Kind pflegte und tröstete und mich, die ich ganz verzweifeln wollte, dazu, dann, meine ich, wär's in unserer kleinen, engen Stube noch viel feierlicher gewesen, als in einer Kirche.

„Und Caritas Lindner soll sie heißen?“ murmelte der junge Mann von Neuem.

Die Athmungsorgane und das Rauchen.

Vortrag, gehalten am 3. März d. J. im Gewerbe-Verein in Mediasch, von M. König.

(Fortsetzung.)

Vom Familienleben gehe ich zum Schulleben über. Nun, hier ist auch noch mandies zu wünschen übrig. Unsere Schulzimmer sind im Allgemeinen zu klein und schlecht ventilirt. Und in diesen selten gelüfteten, engen, schwülen Räumen müssen unsere armen Kleinen stundenlang ruhig sitzen und schlechte unreine Luft und Tausende von Staubatomen einathmen. Wohl nicht zum Segen ihrer Gesundheit, das sieht man an den blaffen Gesichtern. Der Menschen- und Kinderfreund muß tief betrübt werden, wenn er sieht, daß von den 40 bis 50 Kleinen, die am Anfang des Schuljahres zur Schule geführt werden, nach einem halben Jahre kaum noch 10 bis 15 ihre rothen Backen behalten haben, die andern aber bleicher geworden sind. Und auch von den 10 bis 15 Nothbäckigen gehören die meisten vielleicht der Vorstadt an, die einmal durch ihre weite Marschirung bis zur Schule, dann durch eine natürliche Lebensart, Bewegung im Freien u. d. das wettmachen, was die Schulluft ihnen antut.

Werfen wir nun einen Blick auf, oder besser in die Erholungs- und Vergnügungsorte. Da haben wir Casino, Gewerbe-Verein, Gasthaus, Coffeehaus. Wenn der vielgeplagte, von Sorgen mancherlei Art gequälte Hausvater, sei er Handwerker, Geschäftsmann, Beamter

heuer statt am 12. und 13. Mai ausnahmsweise am 15. und 16. Mai abgehalten werde.

(Postalisches.) Zu besetzen sind in Sprengel der Hermannstädter k. ungar. Postdirection; Zwei Postofficialstellen, beziehungsweise Postamts-Praktikanten-Stellen, erstere gegen eine Caution von je 300 fl. mit je 600 fl. Gehalt und 100 fl. Wohnungsgeld, letztere mit je 300 fl. Adjutum. Gesuche innerhalb 3 Wochen an die obgenannte Postdirection.

(Die Archidicesan-Synode) der gr.-or. Romänen in den siebenbürgischen Theilen ist von Sr. Excellenz dem Erzbischof-Metropoliton Miron Roman auf den 25. April a. St. (7. Mai n. St.) nach Hermannstadt einberufen worden. Die Synodal-Sitzungen werden im Seminar-Gebäude abgehalten.

(Programm) zu dem morgen Freitag den 27. d. im Saale des Hotels „Zum römischen Kaiser“ stattfindenden Concert der fürstlich Hohenzoller'schen Kammer-Virtuosin Frau Charlotte Rucker-Tschörner unter gefälliger Mitwirkung der Fräulein Matilde Palme und Hermine Ruder und des Herrn Karl Matthias vom hiesigen Stadttheater:

- 1. Sonate Apassionata (F-moll) von Beethoven, Frau Ch. Rucker-Tschörner. 2. a) „Geld rollt mir zu Füßen“ von Rubinstein. b) „Unde esti“, rumänisches Lied, Herr C. Matthias. 3. a) Blau Weichen von Sappit. b) Das Mädchen von 12 Jahren von Castelli, Declamation, M. H. Ruder. 4. a) Gigue von Hefler (englischer Tanz.) b) Berceuse von Chopin. c) Die Frühlingssnacht von Schumann-Liszt. 5. Braour-Fantasia für die linke Hand allein, Frau Charlotte Rucker-Tschörner. 6. a) Lied. b) Arie aus Barbier v. Sevilla, Fräulein Matilde Palme. 7. Der blinde Geiger, Scene für Clavier, Violine und eine Tenorstimme, Frau Ch. Rucker-Tschörner, Fr. H. Ruder und Herr C. Matthias. 8. Die Schlitzhühler, Transcription aus „Der Prophet“ von Meyerbeer-Liszt.

Der Verkauf der Billets findet in der A. Schmiedel'schen Buchhandlung und am Concertabend an der Cassa statt.

(Todesfall.) Sabine Woller, geb. Bartha, ist am 25. d. hieselbst gestorben.

(Selbstmordversuch.) Gestern Nachmittags versuchte auf dem großen Ring ein Tagelöhner sich durch einen Schnitt in die Kehle zu entleben. Andere Tagelöhner verhinderten ihn an der Ausführung des Selbstmordes und schafften den von Blut triefenden Kollegen auf's Rathhaus, von wo er ins Spital gebracht wurde.

(Vermißt wird) ein Refinärer Landwirth. Derselbe hatte auf den hiesigen Wochenmarkt Bretter gebracht und den Erlös von 30 fl. verloren. Er trank sich einen Rausch an, sagte, er werde sich aus Verzweiflung ertränken und fuhr mit seinem Ochsengespann nach Hause. Seither suchen ihn seine Angehörigen, ohne ihn zu finden.

(Volksaufläufe 1863, 1880, 1883.) Aus Kronstadt, 24. d., wird uns geschrieben: Als der siebenbürgische Landtag 1863 Deputirte in den verklärten Reichsrath entsandte, kam auch der Sohn eines dieser Deputirten nach Wien. Am ersten Tag in Wien speiste er in einem Gasthaus in dem bekannten Durchhaus hinter dem Kriegsministerium im Bazar zu Abend. Am selben Abend wurde aber zu Ehren des Abgeordneten Joh. Nepomuk Berger, später 1868—1870 Minister, eine Kagenmusik gebracht und bei dieser Gelegenheit der eben an dem Tag nach Wien angekommene Siebenbürger von der damaligen Wiener Polizei, von den Jarudi's ebenfalls in Gewahrsam genommen und am nächsten Tag erst entlassen.

Jeden Nachmittag nach diesem Abend sammelten sich vor Berger's Hausvor eine Menge Menschen an, von denen die böhmischen Polizeiwachmänner einige, insbesondere diejenigen, die mit kleinen Pfeifen Pfeife bliesen in Polizeiarrest führten, um sie am nächsten Tag wieder freizulassen. Diese Ansammlungen dauerten über eine Woche.

Die Ursache der ersten solennen Kagenmusik soll folgende sein: Berger sollte von Schufelka, Herausgeber der „Reform“, ein Capital, das dieser ihm schuldete zurückverlangt haben und da Berger dies wegen der Wahl in den Reichsrath, welche im niederösterreichischen Landtag vorkam, verlangte, so war dies die Ursache, wie es hieß, daß die erste Kagenmusik dem damaligen Advocaten Berger gebracht wurde.

Ansammlungen von Menschen sind in Wien übrigens keine neue Erscheinung. Schon auf dem Wiener Congreß 1814 ärgerte sich der dicke König von Württemberg, daß die Wiener in Massen in der Burg standen und herumgafften. Als 1848 die Volksansammlung auf dem Hof vor dem Kriegsministerium stattfand, wurde später in Wien erzählt, daß unter der Menge auch hochgestellte Beamte, Hofräthe und dergleichen sich befunden hätten, freilich hatten sie keine Ahnung, daß Graf Latour umgebracht werde.

Die Fester Tumulte in der Woche vom 13. Januar 1880 sind am 5. April l. J. im ungarischen Abgeordnetenhause wieder erwähnt worden und noch in lebhafter Erinnerung. Zwischen Herrn v. Matthévi und Herrn Verhovai hatte ein Duell stattgefunden und am 13. Januar Abends waren bei einer Volksansammlung in der Satvanergasse einige Tumultuanten die Fenster des adeligen Casino's ein. In den nächsten Tagen waren Abends auch Volksansammlungen in der Tabakgasse, Kerepeser Straße und Umgebung. Das k. l. Militär rückte in Pest aus. Die Uebergänge über die Donaubrüden von der Ofner auf die Pesther Seite der Donau wurden Abends für die Arbeiter, die in Ofen wohnten, von der Polizei verboten, doch gegen Ende der Woche hatte

oder Lehrer, am Tage oder Abend ein bißchen freie Zeit hat, und will er wenigstens auf Augenblicke die Sorgen von sich schütteln, sich erholen, etwas neues erfahren, ... so geht er in eins von den genannten, und sogenannten Erholungs- und Vergnügungsorten. Aber Erholungslocale kann ich diese Aufenthaltsorte nicht nennen; keins von allen genannten. Der betreffende Hausvater kommt, wenn er die schmale Werkstat, die dumpfe Studirstube oder die noch dumpfere Kanzleistube verläßt, und in eins von diesen Localen tritt, aus dem Regen in die Traufe. Hat er in der Werkstat oder in der Kanzlei, oder in der Studirstube nur allein den lieben Kneifer gedampft, so schmauchen hier, in den „Erholungslocalen“, 10, 20, 30, 50 Männer allerhand Sorten dieses Augen, Magen, Nerven und Lungen zerschörenden Giftes. Nun, in diesen Räumen muß man sich's schon gefallen lassen, wenn sie zur „Erholung“, zum Vergnügen, dienen sollen. Denn wer seine Athmungsorgane der Vergiftung nicht aussetzen will, geht einfach nicht hin. Was soll man aber dazu sagen, wenn in amtlichen Sitzungen mancherlei Art fleißig und consequent geschmaucht wird, und die Nichtraucher von den Rauchern in unerträglicher Weise belästigt werden? Darauf kann ich, so gerne ich auch wollte, keine andere Antwort geben, als daß mit dem Fortschritte des Culturlebens mancherlei Art ein gut Glücksgesühl für den Nebenmenschen abhanden gekommen ist. Früher hat diese Rücksicht bestanden. Dies Wort früher bezieht sich nicht zu weit zurück. Wir brauchen nur zwei bis drei Jahrzehnte hinter uns zu blicken. Denn noch früher hat man gar nicht geraucht, und zwar deshalb nicht, weil der Tabak nur seit der Entdeckung Amerika's in Europa bekannt wurde. Wäre er doch zum Wohle der Menschheit unbekannt geblieben. Sie haben vor einer Woche in der Vorlesung (aus Felix Dahn's: der Kampf um Rom) gehört, was für Reden, riesige Männer es vor 1300 Jahren gegeben hat. Nun, die haben nicht geraucht, und zwar aus obigem Grunde, und haben sich ganz wohl dabei befunden. Heutzutage laßt man oft über einen Nichtraucher, ihn nicht für männlich haltend, Theodorich der Dritte, sein alter Hildebrand, Totilas, Tejas und noch viele andere tüchtige Kämpen waren doch Männer.



Sz. 3414/1883.

[307] 1-1

telekk.

Arverési hirdetmény.

Alulirt kir. törvényszék mint telekkönyvi hatóság részéről közhírré tételik, hogy a nagyszebeni általános takarékpénztár végrehajtónak Moldován Nikolae végrehajtást szenvedő elleni ügyében 7 frt. tőke-hátralék, 10 frt. 5 kr. hátralékos költség, 7 frt., 3 frt. 71 kr., 3 frt. 95 kr. és 3 frt. jelenlegi és még ezutáni költségek behajtására a Moldován Nikolae nevére felvett a kistoronyi 196. tjkvben A. 1. r., 331. hr. sz. és 400 frtra becsült ingatlan az 1883. évi május hó 25. napján, délelőtt 9 órakor, a kistoronyi irodában megtartandó nyilvános árverésen következő feltételek alatt eladni fog, u. m.:

- 1. Kiküldési ár a fennebb kitelt becsár, melyen alul is az árverésre kitűzött birtok el fog adatni.
2. Árverezni kívánók a végrehajtató kivételével tartoznak az ingatlan becsárának 10%-át készpénzben, vagy ovadékképes papirban a kiküldött kezéhez letenni.
3. Vevő köteles a vételárat az árveréstől számított 30 nap alatt ugyanazon naptól számított 6% kamatokkal együtt a helybeli kir. adó- mint bírói letéti pénztárnál lefizetni.
A bánatpénz be fog számíttatni.
4. Az árverés jogerőre emelkedésekor vevő a megvett ingatlan birtokába lép, ennél fogva a megvett ingatlan haszna és terhei ez időtől őt illetik, de a tulajdonjog bekebelezése csak a vételár és kamatainak teljes lefizetése után fog vevő javára hivatalból eszközöltetni.
5. A mennyiben vevő az árverési feltételek bármelyikének eleget nem tenne, a megvett ingatlan az érdekelt felek bármelyikének kérelmére az 1881. évi 60. t. cz. 185. §-a értelmében vevő veszélyére és költségére, bánatpénzének elvesztése mellett, újabb árverés alá bocsátatni és az előbbi becsáron alul is eladati fog.

A nagyszebeni kir. törvényszék mint telekkönyvi hatóság 1883. márczius hó 30-án tartott üléséből.

Sz. 705/1883.

[344] 1-1

tkvi.

Arverési hirdetmény.

A szászsebesi kir. járásbíróóság mint telekkönyvi hatóság részéről közhírré tételik, hogy felsőpiáni Romonotian Juon és társai végrehajtónak Felső-Pián községe elleni 117 frt. 82 kr. o. é. tőke s járuléka iránti árverési ügyében.

- 1. Elárvereztetik az alperesnek a felsőpiáni V-ik, 2-ik sz. tjkvben A. 1. r., 2/11, 3/1. és 4/2. hr. sz. alatti ingatlanok.
2. Kiküldési ár 600 frt. 10 kr. o. é. becsár.
3. Az árverés a felsőpiáni község házánál 1883. évi július hó 4-én, d. e. 9 órakor megtartatik.
4. Venni szándékozók kötelesek bánatpénz fejében 10%-kát az említett becsárból készpénzben vagy ovadékképes értékpapirban letenni.
5. A vételár három (vagy két) egyenlő részletben és pedig első részlet 30, második részlet 60 nap, harmadik részlet pedig 90 nap alatt a vétel napjától számított 6% kamatokkal együtt a gyulafehérvári m. kir. adó- mint letéti pénztárnál lefizetendő.
Az árverési feltételek a kebli telekkönyvi hivatali irodában és felsőpiáni község házánál megtekinthetők.
A szászsebesi kir. járásbíróóság telekkönyvi hatósága 1883. évi márczius hó 29-én.

Wiese & Comp., Cassen-Fabrikanten, Wien-Prag.

Fabrik: Wien, II., Pappenheimergasse Nr. 58. Niederlage: Wien, II., Untere Donaustr. Nr. 25. FILIALE: BUDAPEST, Radialstrasse, Foncière-Palais.

Gummi- und Fischblasen,

Vorsichts-Präparate, echt französisch, bestes Fabricat per Eugend 1, 2, 3, 4 und 5 fl.; Damen-Specialitäten (Pariser Schwämme) per Eugend fl. 2-3; Gürtel, nützlich gegen nächtliche Pollutionen, per Stück fl. 2.50, so auch alle Sorten Gummi-Bettlagen, Regenmäntel, Urnhälter, Flaschen für Damen und Herren, Perioden-Taschen, Spritzen, Luftpöster, Damen-Busen und alle in diesem Genre einschlagende Artikel werden bei jeder Nachfrage die Gummiwaaren-Agentie Alex. Mosé, Wien, I., Kollnerhofgasse Nr. 4.

Kaffee!

Zur Vermeidung der in Qualität so unzuverlässigen Postbestellung aus dem Auslande, empfiehlt zum vergleichenden Versuch, als preiswerth und gut im Geschmack:

Table with 2 columns: Coffee type and price per kilo. Includes items like Feinst kräftig Guatemala-Kaffee, grün Java-Kaffee, Demarary-Kaffee, etc.

Seltene Kaffee's:

Table with 2 columns: Rare coffee types and prices. Includes Menado, Arab. Mocca, Ceylon Perl, etc.

Alles verpackt und freie Packung. Aufträge von Auswärts werden gegen Einzahlung des Betrages prompt ausgeführt.

Johann Billes, Hermannstadt.

Der Zoll auf Kaffee beträgt aus Deutschland 48 fr., aus Oest. 45 fr. per Kilo. Zu den ausländischen unverschollenen Sorten muß zur Ermittlung des Preises diese Differenz per Kilo zugeschlagen werden.

Preis-Courant

der seit vielen Jahren bestrenommirten, strengreellen Uhren-Fabrik



Uhren-Fabrik

Franz Krickl, Wien, Stadt, Rothenthurmstr. 9.

Table listing various watch models and their prices, such as Cylinder-Uhren, Anker-Uhren, Remontoir-Uhren, etc.

Alle Gattungen Wecker- und Geschäft-Uhren 4, 5, 6, 7 fl. Reparaturen jeder Art werden auf's Beste ausgeführt. Meine Uhren sind sämtlich genau regulirt, die oben angeführten besserer Qualität vom k. k. Finanzungsamte besonders gekennzeichnet und nicht zu verwechseln mit werthloser Waare, die von Fälschern um jeden Preis feilgeboten wird; daher ich auch für meine Uhren 3-jährige schriftliche Garantie leisten kann.

4 Faß guter alter Wein zu verkaufen:

Kempelgasse Nr. 1.

Promessen auf Credit-Lose

à fl. 4.50 sammt Stempel.

Haupt-Treffer fl. 150.000, Ziehung am 1. Mai 1883,

zu haben in der Wechselstube des

P. J. Kabdebo in Hermannstadt.

Markt-Anzeige.

Meine waschechten Herren- u. Damenkleiderstoffe, Tischtücher, Servietten und Handtücher bringe ich am Hermannstädter Mai-Jahrmärkte l. Z. in großer Auswahl zum Verkaufe, wovon ich ein p. t. Publicum hiemit in Kenntniß setze.

Am kleinen Ring in der Reihe der Weber werde ich meine Verkaufsstelle einnehmen.

Ferdinand Baumann

aus Mühlbach.

Kleinste Sezwiebeln, Zwiebelsamen, Speisewiebeln, Knoblauch, gelbe Rüben, Petersil, Zeller, Tarhonja und Paprika offerirt jedes Quantum nur an Wiederverkäufer S. J. Benisch, Szegedin.

Zur Theater-Saison Operngüter in großer Auswahl bei Karl Kováts, Optiker und Mechaniker in Hermannstadt.

Advertisement for 'LEITHELA' featuring a graphic and text about financial services and interest rates.

Advertisement for a bath apparatus with text: 'Praktischerer Badeapparat für Winter und Sommer, für Stadt und Land!'.

Advertisement for 'Das grösste Uhren-Lager in Hermannstadt' by Andreas Heinzmann's Nachfolger, Josef Babos, Uhrmacher, Saggasse 17.

Advertisement for 'Zur Beachtung' by Theodor Noderer & Co., prot. Bank- und Lombardgeschäft, Wien, am Peter 7, I. Stock.

Advertisement for 'Die erste österr. Thüren-, Fenster- und Fussboden-Fabriks-Gesellschaft, WIEN, IV., Heumühlgasse 13, etablirt 1817'.